

FORSCHUNGSREISE: AUF DEN SPUREN BAROCKER KANZELN



Steingaden, Wieskirche: Die Kanzel und ihr Pendant (die Abt-Empore) markieren den Eingang zum Chorbereich. Das auf der Kanzeltür zitierte Apostelwort ist eine direkte Aufforderung an die Gemeinde: „Seid aber Täter des Worts und nicht Hörer allein (...)“ (Jakobus 1,22).

Till Bender erhielt 2016 aus den Mitteln des Allgemeinen Stiftungsfonds ein Reisestipendium für seine Forschungsarbeit am Kunsthistorischen Institut der Universität Bonn. In seiner Dissertation, die von Professor Dr. Anne-Marie Bonnet betreut wird, beschäftigt sich Till Bender mit den barocken Kanzeln Süddeutschlands und ihren unterschiedlichen ikonographischen Programmen. Der Arbeitstitel lautet „Die barocken Kanzeln Süddeutschlands – ausgewählte Fallstudien“.

Innerhalb der Forschung zum Barock stellen die Kanzeln ein bislang fast unbeachtetes Feld dar. Während des 17. Jahrhunderts erfuhr die Kanzel eine stetige Aufwertung im katholischen Kirchenraum. Dies führte im 18. Jahrhundert zu einer wahren Blüte: Es entstanden sowohl bestimmende Typen, als auch ebenso spannende Einzellösungen. Im Fokus der Dissertation steht keine stilistische Diskussion, sondern eine topologische Abarbeitung von zwölf ausgewählten Fallstudien. Die Kanzeln sollen im Spannungsfeld von

liturgischem Leben und barocker Predigt (-Theorie) betrachtet werden. Ferner sind die Bauhistorien, Fragen zur Urheberschaft, sowie die beschreibende Beobachtung nützliche Werkzeuge, welche zum Verständnis dieser Objekte beitragen.

In seiner Dissertation versucht Till Bender anhand ausgewählter Beispiele eine ganzheitliche Programmatik zu erschließen.

Dank der Förderung konnte er im Juli 2016 insgesamt 24 Kirchen besuchen, darunter die Asamkirche in München, die durch ihre reich verzierten Fassaden und filigranen Rokocos im Inneren sehr imposant wirkt. Die Kirche wurde zwischen 1733 und 1746 erbaut und gilt als eines der bedeutendsten Bauwerke des süddeutschen Spätbarocks. Da zumeist keine wissenschaftlich verwendbaren Abbildungen der Kanzeln vorhanden waren, diente die Forschungsreise einer umfangreichen fotografischen Dokumentation. Das performative Erschließen, das „Erfahren“ des Barockbaus war dabei aber ebenso wichtig.

Bad Staffelstein, Basilika Vierzehnheiligen: Der Schalldeckel zeigt die herabkommende Heilig-Geist-Taube auf einer Flamme. Hierbei handelt es sich entweder um eine Anspielung auf das Pfingstwunder oder um die Licht- und Feuerkugelvision des Hl. Benedikt.

